# HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

# Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

**Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.**

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 19. April 1913. | Nummer 46.


## Hierzu ein 2. Blatt.

## Die Aenderungen im Finanzwesen.

Neben den einmaligen Ausgaben, die ihre Deckung in der Erhebung des Wehrbeitrages, eines einmaligen außerordentlichen Beitrags vom Vermögen, finden sollen, ist auch der neuentstandene dauernde Bedarf für die Heeresverstärkung so groß, daß er in vollem Umfange aus den bisher vom Reiche in Anspruch genommenen Steuerquellen nicht gedeckt werden kann. Deshalb soll ein erheblicher Teil dieses Bedarfs durch Umlegung auf die einzelnen Bundesstaaten gedeckt werden, damit er von diesen im Wege der allgemeinen Besteuerung vom Einkommen, Ertrag oder Vermögen oder auch durch Besteuerung der Erbschaften aufgebracht wird.

Für die Umlegung auf die Bundesstaaten kommt nach dem Vorgang der Matrikularbeiträge in erster Linie die Bevölkerungsziffer als Grundlage in Betracht. Es gilt nun einen Maßstab zu finden, der die Verschiedenheiten in der Steuerkraft der Bevölkerung der einzelnen Bundesstaaten in geeignetster Weise zur Wirkung bringt. Weiter ist auf eine Regelung Bedacht zu nehmen, durch die sichergestellt wird, daß der umgelegte Reichsbedarf in den einzelnen Staaten wirklich durch Steuern vom Vermögen, Einkommen, Ertrag oder von Erbschaften aufgebracht wird. Dies kann nur in der Weise geschehen, daß in dem Bundesstaat ein reichsrechtlich normiertes Steuergesetz in Kraft tritt, sofern die landesrechtliche Regelung nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt stattgefunden hat. Damit sind die Grundlagen gegeben, auf denen der vorgelegte Entwurf beruht. Als Gesetz, das für den Fall, daß eine landesgesetzliche Regelung nicht rechtzeitig zustande kommt oder später wieder wegfällt, von Reichswegen in dem betreffenden Bundesstaat in Kraft zu treten hat, ist das Mittelstück der Gesetzentwürfe betr. Deckung des dauernden Mehrbedarfs für die Heeresvorlagen, das Vermögenszuwachssteuergesetz (Besitzsteuergesetz), vorgeschlagen. Für die Wahl dieser Steuer war einmal die Erwägung maßgebend, daß sie den Charakter einer allgemeinen Besitzsteuer an sich trägt. Sodann kam in Betracht, daß diese Steuer bisher noch in keinem Bundesstaat eingeführt ist und damit denjenigen Staaten, die in der Anspannung ihrer bisherigen direkten Steuern nicht glauben weiter gehen zu können, eine neue Steuerart zur Verfügung gestellt wird.

Der gegenwärtige Deckungsbedarf macht es ferner zur Notwendigkeit, den Eintritt der Ermäßigung der Zuckersteuer und den Wegfall des Zuschlags zum Grundstücksstempel noch hinauszuschieben, da sich erst später wird übersehen lassen, inwieweit die neuen Einnahmen sich dem Bedarf entsprechend entwickeln.

Außer den vorstehend bezeichneten behandelt der Gesetzentwurf noch zwei weitere Maßnahmen: 1. die Anschaffung eines zur Befriedigung eines außerordentlichen Bedarfs dienenden Bestandes an Silbermünzen bis zur Höhe von 120 Millionen Mark, 2. die Ausgabe weiterer Reichskassenscheine in Abschnitten zu 5 und 10 Mark bis zur Höhe von 120 Millionen Mark, um aus ihrem Erlös einen gleich hohen Betrag in gemünztem Golde mit der Zweckbestimmung des Reichskriegsschatzes bereitzustellen. Beide Maßnahmen verfolgen den ausgesprochenen Zweck, dem Finanzwesen des Reichs gegenüber den in kritischen Zeiten gesteigerten Ansprüchen eine größere Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Es bedarf keiner näheren Darlegung, daß namentlich die finanziellen Anforderungen, welche der Krieg stellt, im Laufe der Zeit gewaltig gewachsen sind und die Neigung zu weiterer Steigerung in sich tragen.

Zu den einzelnen Vorschlägen des Entwurfs ist weiterhin etwa noch folgendes zu bemerken: Der Beginn der Beitragsleistung ist auf den 1. April 1916 hinausgeschoben worden, um die Bundesstaaten instand zu setzen, die erforderlichen steuergesetzlichen Maßnahmen so zu treffen, daß sie in ihnen tunlichst rechtzeitig Deckung für die auf sie umgelegten Beiträge finden können. Der auf 1,25 Mk. für den Kopf der Bevölkerung berechnete Gesamtbetrag entspricht einem Betrage von 82 Mill. Mark für das Reich. Daß der Gesamtbetrag nicht mit einer festen Summe eingesetzt, sondern auf den Kopf der Bevölkerung berechnet und damit entsprechend dem Anwachsen der Bevölkerung einer Steigerung fähig ist, hat darin seinen Grund, daß auch die neuen Ausgaben durch Steigen der Materialpreise, Löhne, Futtermittelpreise usw. ein gewisses natürliches Wachstum in sich tragen. Den Staaten, die sich dem Besitzsteuergesetz unterwerfen, kann billigerweise nicht zugemutet werden, daß sie das Risiko für den Eingang des festgestellten Jahresbeitrags zu tragen haben. Es ist deshalb vorgesehen, daß diese Staaten an Stelle ihres Jahresbeitrags den Ertrag aus der Besitzsteuer schlechthin abzuliefern haben. Anderseits kann es im Interesse der Reichsfinanzen nicht zugelassen werden, daß die Staaten, die einmal zum 1. April 1916 das Besitzsteuergesetz haben in Kraft treten lassen, später nach ihrem Belieben das Gesetz wieder aufgeben oder ändern.




In Belgien ist seit dem 14. d. Mts. der angekündigte Generalstreik verwirklicht worden. Grund dazu gab die Verweigerung eines freien Wahlrechts. Unser Bild zeigt verschiedene Situationen während des Streiks.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Berlin,** 17. April. Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag mit Gefolge und mit den Gelehrten, welche zur gestrigen Frühstückstafel geladen waren, von Homburg v. d. H. im Automobil nach der Saalburg, wo er um 2½ Uhr auf dem Platze eintraf, auf dem die Pioniere unter dem Befehl des Hauptmann Stiller bei den Schanzarbeiten beschäftigt waren. Die Schulen Homburgs und ein zahlreiches Publikum begrüßten den Kaiser mit Hurrarufen. General Hildemann hielt zunächst einen Vortrag über die Art und die Ziele der Schanzarbeiten. Die Arbeiten wurden darauf eingehend besichtigt, und der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den anwesenden Herren. Um 4 Uhr wurde eine Promenade nach dem Dreimühlenbronn unternommen, worauf der Kaiser sich zum Kastell begab. Er befahl, daß nunmehr die Schulen zur Besichtigung der Schanzen herangelassen würden. Gleichzeitig erschien über dem Uebungsplatz das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise". Der Kaiser führte hiernach die geladenen Herren durch das Kastell und das Saalburgmuseum. Später wurde von dem Kaiser und seinen Gästen der Tee in den oberen Räumen des Saalburgrestaurants eingenommen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, welche gestern Nachmittag zunächst den Prinzen Ernst August nach Frankfurt geleitet, darauf das Senckenbergsche Institut besichtigt und bei der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen den Tee genommen hatten, erschienen dann auch noch auf der Saalburg. Die Majestäten kehrten später nach Homburg zurück.

Prinz August Wilhelm von Preußen stattete gestern im Haag der Königin-Mutter einen Besuch ab.

Der Kaiser hat heute Vormittag in Homburg v. d. H. den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Treutler, gehört.

Der Herzog, die Herzogin von Cumberland und Prinzessin Olga haben gestern Nachmittag 2 Uhr 35 Min. im Sonderzuge die Rückreise von Karlsruhe nach Gmunden über München angetreten. Am Bahnhofe waren zum Abschied der Großherzog, die Großherzogin und Prinz und Prinzessin Max von Baden mit ihren Kindern erschienen. Um 8 Uhr Abends trafen die Cumberlandschen Herrschaften in München ein. Die Weiterreise nach Gmunden erfolgt am Freitag.

— Zu Beginn der Mittwochssitzung gab im Reichstage Staatssekretär von Jagow eine weitere Erklärung zum Vorfall in Nancy ab und Unterstaatssekretär Zimmermann sprach über die chinesischen Verhältnisse. Nach einer panslawistischen Rede des Grafen Mielczynski (Pole) bot ein Beschwerdefall wegen Mißhandlung zweier Schiffsjungen verschiedenen Parteien Anlaß zu Klagen über das Konsularwesen. Beim Etat des Reichskanzlers bot eine sozialdemokratische Schimpf- und Schandrede dem Reichskanzler Gelegenheit, in kurzen, äußerst wirksamen und eindrucksvollen Ausführungen unter dem Beifall der bürgerlichen Parteien die erhobenen Vorwürfe zu zerpflücken. Er behandelte hierbei namentlich die Jesuitenfrage, den französischen Chauvinismus, den Fall Sohst und Kadinen sowie die Kaiserrede gegen „die finstern Mächte des Unglaubens und der Vaterlandslosigkeit."

— Im Reichstag wurden heute nach Erledigung des Etats des Reichskanzlers zunächst Wahlprüfungen vorgenommen; u. a. wurde die Wahl des Abg. v. Kröcher (kons.) wegen amtlicher Wahlbeeinflussung für ungültig erklärt. In der dann begonnenen Debatte über den Etat der Heeresverwaltung betonte der Kriegsminister, daß die Fälle von Soldatenmißhandlung, da die Verwaltung unnachsichtlich einschreitet, sich in erfreulicher Weise vermindert haben. Ebenso unnachsichtlich geht die Verwaltung gegen jedwede Art von sozialdemokratischer Agitation vor.

— Am Mittwoch wurden im preußischen Abgeordnetenhause mehrere kleinere Etats rasch und ohne wesentliche Debatte erledigt. Zum Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung gab Abg. Dr. Kries namens der Konservativen eine bedeutsame Erklärung über die Deckungsvorlagen ab, in der er sich gegen den völligen Verzicht auf indirekte Steuern und besonders entschieden gegen die Reichsvermögenssteuer wandte. Hierin wurde er kräftig unterstützt von Frhrn. von Zedlitz (freikons.) und vom Finanzminister Dr. Lentze, der in einer solchen Steuer eine außerordentliche Gefahr für die Bundesstaaten und Kommunen erblickt. Der Finanzminister hatte sich im Laufe der folgenden Debatte u. a. noch gegen den von den Sozialdemokraten erhobenen Vorwurf zu verwahren, daß die konservative Erklärung „bestellte Arbeit" für die Regierung gewesen sei.

— Im Abgeordnetenhaus wurde heute die dritte Etatslesung weitergeführt und Kultusetat, Eisenbahnetat, Etat der Bauverwaltung endgültig verabschiedet. Das Haus nahm sodann die dritte Lesung des Etats des Ministeriums des Innern in Angriff.

— Zum 60jährigen Dienstjubiläum Generalfeldmarschall von Haeseler. Generalfeldmarschall von Haeseler feiert am

26. April sein 60jähriges Jubiläum der Zugehörigkeit zu der deutschen Armee. Dem greisen Jubilar sind für diesen Tag viele militärische Ehrungen zugedacht.

— Deutschlands Handel. Die Ein- und Ausfuhr Deutschlands im Durchschnitt der letzten 10 Jahre zeigt ein Uebergewicht der Einfuhr, was wohl zum größten Teil der Einfuhr von Getreide zuzuschreiben ist. Die Ausfuhr findet hauptsächlich in Maschinen, Kohlen und Eisenerzeugnissen statt.

## Ausland.

**Asien.** Teheran, 17. April. Salar ed Dauleh hat an die Kurden aufreizende Botschaften gesandt, und die Kurden fangen an, sich zu erheben. Sie plündern bereits in der Umgegend von Semnan. Salar ed Dauleh soll bei Asterabad Reiter gesammelt haben, auch wird das Gerücht von einer baldigen Rückkehr des früheren Schahs verbreitet. In Bendériges sind 100 Mann russischer Truppen mit einem Geschütz gelandet worden.

**Belgien.** In Belgien ist ein Generalstreik im Gange. Dieser Streik stellt sich als eine rein politische Machtprobe der Sozialdemokratie zur Erringung eines radikalen Wahlrechts dar. Sollte es gelingen, so würde damit der Größenwahn und die Angriffslust der roten Internationale ins Ungeheure wachsen und die revolutionäre Gefahr für ganz Europa ganz außerordentlich steigern. Die Sache der belgischen Regierung ist daher die Sache jeder geordneten Staatsgewalt, und man muß von Herzen wünschen, daß die sozialdemokratischen Aufrührer — denn hinter jedem Generalstreik steckt die Revolution — aufs gründlichste unterliegen möchten.

**Frankreich.** Paris, 17. April. Wie das Theaterblatt „Comedia" meldet, haben die Behörden beschlossen, das in Nancyer Tingeltangeln gesungene Spottlied auf den Zeppelin in sämtlichen Tingeltangeln an der Ostgrenze zu verbieten. Ferner sei auf Anordnung des Ministeriums des Innern die Aufführung des Schauspiels „Coeur de Française" in Luneville, Verdun und Nancy untersagt worden, da während der gestrigen Aufführung dieses Stückes im Nancyer Theater das Publikum beim Erscheinen der deutsche Uniformen tragenden Schauspieler lärmend demonstrierte.

— Metz, 17. April. Aus den Erzählungen der an den Vorfällen in Nancy beteiligten Deutschen geht hervor, daß die Annahme, einige von ihnen seien gezwungen worden, im Wartesaal niederzuknien, auf einem Mißverständnis beruht.

**Rußland.** Die russische Regierung hat ein amtliches Schreiben über ihre Orientpolitik veröffentlicht, das als eine hochbedeutsame und hocherfreuliche Kundgebung aufgefaßt werden muß. In diesem Schriftstücke stellt sich Rußland unumwunden auf die Seite der übrigen Großmächte, tritt für eine Einverleibung Skutaris in Albanien ein und läßt seinem bisherigen Schützling, dem eroberungslustigen König Nikita von Montenegro eine scharfe Zurechtweisung und Abschüttelung zuteil werden. Ebenso wichtig und bemerkenswert aber sind die Ausführungen des Schriftstückes, die sich auf die grundsätzliche Stellung der russischen Regierung zum Panslawismus beziehen. Es heißt hier unter anderem: „Die Verschiedenheit der Rassen braucht durchaus nicht zu einem Gegensatz unter den Rassen zu führen, und schwerlich wird die Sache des Friedens dadurch gewinnen, daß eine Rasse der andern gegenübergestellt wird. Das ist genau dasselbe, was unser Reichskanzler bezüglich des Verhältnisses von Germanentum und Slawentum jüngst im Reichstage ausgeführt hat. Sowohl im Interesse des Weltfriedens als der gesunden inneren Entwickelung unseres gewaltigen Nachbarreiches im Osten ist diese weittragende Kundgebung der russischen Regierung lebhaft zu begrüßen, und es steht zu erhoffen, daß sie der internationalen Spannung ein Ende bereiten und die Bahn zum Frieden auf dem Balkan freimachen wird.

## Vom Balkankriege.

Wien, 17. April. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Saloniki—Dedeagatsch ist infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den griechischen und den bulgarischen Militärbehörden wieder eingestellt worden. Sofiater Blätter bringen Berichte über außerordentliche militärische Maßnahmen Griechenlands bei Saloniki, welches die Stadt auf der Landseite befestige. Alles deute darauf hin, daß die Griechen auf Zusammenstöße mit den Bulgaren rechnen. Die bulgarischen Blätter schreiben, dort entstehe jetzt ein zweites Adrianopel für Bulgarien. Der Ruf nach Saloniki werde in Bulgarien nicht mehr verstummen.

# Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 18. April 1913.

☍ Auf das am Sonntag auf dem Felsenkeller von der „Neuen Liedertafel" veranstaltete Wohltätigkeitskonzert sei auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen. Der Reinertrag kommt unseren bedürftigen Veteranen und dem Jungdeutschlandbund zu gute. Karten im Vorverkauf sind zu ermäßigten Preisen in Otto Buchholtz' Buchhandlung sowie in den Zigarrengeschäften der Herren Knieriem und Ewe zu haben.

☍ Zur 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Königl. Preußischen) Klassenlotterie liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorklassenlose vom 19. April ab zur Einlösung bereit. Dieselbe hat bis spätestens zum 5. Mai zu erfolgen. Am 9. Mai beginnt die Ziehung der 5. Klasse, in welcher 174000 Gewinne und 2 Prämien im Betrage von 64413160 Mark, darunter 2 Hauptgewinne zu je 500000 Mark, gezogen werden.

☍ Jungdeutschland. Am Sonntag, 20. April, Nachmittags 3¼ Uhr, Turnspiel auf dem Weserplatz.

☍ Der Verkehr auf der Oberweser wird in diesem Jahre durch die Dampfer Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Kronprinz Wilhelm, Graf Moltke, Braunschweig und Fürst Bismarck vermittelt. Die Fahrzeiten sind: ab Höxter Talfahrt 8,00, 1,25 und 6,55 Uhr, Bergfahrt 12,20, 5,00 und 9,10 Uhr; ab Holzminden Talfahrt 5,00, 9,10 und 2,25 Uhr, Bergfahrt 10,55, 3,35 und 7,45 Uhr; ab Polle Talfahrt 5,35, 9,50 und 3,10 Uhr, Bergfahrt 9,30, 2,10 und 6,15 Uhr; ab Bodenwerder Talfahrt 6,45, 11,25 und 4,40 Uhr, Bergfahrt 7,20, 12,00 und 4,00 Uhr; in Hameln Talfahrt 8,30, 12,50 und 6,20 Uhr, ab Hameln Bergfahrt 5,00, 9,30 und 1,20 Uhr; ab Münden Talfahrt 8,20 und 1,45 Uhr, in Münden Bergfahrt 12,00 und 8,20 Uhr. Die Fahrpreise betragen pro Kilometer für die 1. Klasse 5 Pfg. und für die 2. Klasse 3,3 Pfg.

☍ Auf die morgen Abend bei Herrn Engelke stattfindende Generalversammlung des Konsum-Vereins machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam und verweisen auf die heutige Anzeige.

× Central-Theater. Der für diese Woche Sonnabend und Sonntag angekündigte große vaterländische Film „Königin Luise" konnte leider noch nicht beschafft werden und findet diese Aufführung erst nächste Woche statt. Auch für diese Woche ist ein interessantes Programm zusammengestellt, sodaß ein Besuch sehr zu empfehlen ist. (Siehe Inserat.)

⊙ Für die ausgefallenen Geschworenen, die Herren Forstmeister Merkel zu Brenkhausen und Brauereibesitzer Heinr. Krekeler von hier sind Ersatzleute ausgelost.

⊙ Zu einer 14tägigen Uebung ist heute in der Senne bei Paderborn das erste Reserve-Regiment vom 7. Armeekorps eingetroffen. Außerdem übt dort zur Zeit das 13. Inf.-Regiment aus Münster.

⊼ Zum Versicherungsgesetz für Angestellte sind wieder einige Ausführungsbestimmungen ergangen. Als Beitragsmonate werden auch die Zeiten einer Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit angerechnet, ebenso die anschließende Zeit der Genesung sowie ein Wochenbett mit 2 Monaten im Ganzen. Diese Krankheitszeiten werden durch Bescheinigungen nachgewiesen. Es ist jetzt dazu bestimmt worden, daß diese Bescheinigungen von den Gemeindevorständen oder den Vorstehern der besonderen örtlichen Bezirke ausgestellt werden. In Reichs- und Staatsbetrieben können sie durch die vorgesetzten Dienstbehörden ausgestellt werden. Der Angestellte muß den Nachweis führen, daß er verhindert gewesen sei, seine Berufstätigkeit fortzusetzen. Darüber, ob er für die Zeit der Krankheit das Gehalt fortbezogen hat, wird keine Bescheinigung ausgestellt.

⊼ Verbesserungen bei der Post. Ueber die Verbesserungen und Vereinfachungen bei der Post im Jahre 1912 hat Postrat Heß in Oppeln eine bemerkenswerte Zusammenstellung an amtlicher Stelle gemacht. Unter den Ermäßigungen der Taxen und Gebühren, den Erleichterungen in den Versendungsbedingungen und den sonstigen Bedingungen für die Benutzung der Posteinrichtungen führt er als wichtigstes Ereignis die Fertigstellung des Entwurfs zu einem Postscheckgesetze an. 1912 sind zum ersten Male engere Beziehungen zwischen dem Postdienst und der Luftschiffahrt hergestellt worden, in Gestalt der Flugpost am Rhein und Main. Zu den Ermäßigungen der Taxen gehört die Zulassung der Blindenschriftsendungen bis 3 Kilogramm unter den Bedingungen für Drucksachen. Der Nachbarortsverkehr hat weitere Fortschritte gemacht. Neu zugelassen ist die telegraphische Nachsendung gewöhnlicher Zahlungsanweisungen bis 800 Mark, die Einlieferung von Postkarten, die durch Zusammenkleben von zwei gleich großen Papierteilen hergestellt sind, die Versendung von Mehlwürmern in geschlossenen Briefen, sowie endlich Zettel auf der Rückseite des Abschnitts der Postpaketadressen. Zum Brieftelegrammdienst sind Kattowitz und Memel zugelassen worden. Im Postzeitungsdienst ist die Weiterüberweisung unbestellbarer Zeitungsexemplare für gewonnene Bezieher sowie unbestellbarer Tausch- und Freiexemplare ohne Ansatz einer besonderen Gebühr erweitert worden. Für überwiesene Zeitungen wird das Bestellgeld u. U. günstiger für den Bezieher berechnet. Für die Barfrankierung von Massenlieferungen sind vereinigte Klebe- und Stempelmaschinen aufgestellt worden. Postwertzeichen-Automaten sind jetzt 874 in Betrieb usw.

⊙ Ein erfreuliches Urteil. Die sozialdemokratische „Bergarbeiterzeitung" und ihre Gesinnungsgenossinnen waren sehr oft gezwungen, ihre falschen Meldungen zu berichtigen; zunächst druckten sie dieselben an „versteckter Stelle" ab und suchten sie durch Ueberschriften wie „Aegyptische Plagen" u. dgl. zu verschleiern. Nachdem sie dafür zu Geldstrafen verurteilt waren, brachten sie vielfach die Berichtigungen mit dem Zusatz: „Berichtigungen brauchen nicht wahr zu sein; die Richtigkeit ihrer tatsächlichen Angaben ist nicht zu prüfen. Entscheidung des Oberlandesgerichts Breslau usw." Da die „Bergarbeiterzeitung" und auch andere Blätter der sozialdemokratischen Partei diese unglaubliche Bemerkung systematisch allen Berichtigungen hinzufügten, wurde ein Strafantrag gestellt und erfreulicherweise hielt die Staatsanwaltschaft ein öffentliches Interesse für vorliegend und erhob gegen den verantwortlichen Redakteur die Anklage. Vor dem Schöffengericht zu Bochum wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurteilt. Das Landgericht wies die Berufung ab. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision hat das Oberlandesgericht Hamm jetzt als unbegründet zurückgewiesen. Infolge dieser Entscheidung werden sich die sozialdemokratischen Zeitungen wohl endlich dazu bequemen müssen, Berichtigungen unwahrer Artikel wie andere Blätter in ordnungsmäßiger Weise ihren Lesern zur Kenntnis zu bringen. Es braucht sich also niemand mehr dieses unglaubliche Benehmen gewisser Zeitungen gefallen zu lassen.

# Behandlung von Fundsachen. Vielfach herrscht im Publikum große Unkenntnis über Behandlung von Fundsachen. Nach § 965 des B. G. B. hat derjenige, der eine verlorene Sache findet und an sich nimmt, dem Verlierer oder dem Eigentümer oder einem sonstigen Empfangsberechtigten unverzüglich Anzeige zu machen. Kennt der Finder die Empfangsberechtigten nicht, oder ist ihm ihr Aufenthalt unbekannt, so hat er den Fund und die Umstände, welche für die Ermittelung der Empfangsberechtigten erheblich sein können, unverzüglich der Polizeibehörde anzuzeigen. Auf Anordnung der Polizei ist der Finder verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern. Trotzdem findet man häufig in den Zeitungen Ankündigungen, daß Gegenstände gefunden worden sind, ohne daß der Finder der Polizeibehörde Mitteilung gemacht hat. Dadurch kann der Finder nach § 971 die Rechte an dem Fund verlieren. Die zur Kenntnis der Polizei kommenden Funde werden den Zeitungen mitgeteilt und außerdem allwöchentlich in einer Liste vereinigt, die 4 Wochen im Aushangkasten des Rathauses aushängt. Wer eine Sache in den Geschäftsräumen oder den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde oder einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt findet und an sich nimmt, hat die Sache unverzüglich an die Behörde oder die Verkehrsanstalt oder einen ihrer Angestellten abzuliefern.

# Provinz und Nachbargebiete.

**Uslar,** 16. April. Beim Holzfällen hat sich in einem Nachbardorfe ein junger Mann mit einem Beile den einen Fuß in zwei Teile gehauen, sodaß er sofort der Göttinger Klinik zugeführt werden mußte.

**Pyrmont,** 18. April. Hierorts setzt man alle Hebel in Bewegung, unsere Stadt zum Garnisonort zu machen, aber alle Bemühungen werden wohl vergebens sein. Für die 18 in Frage kommenden Bataillone haben sich nicht weniger wie 1200 Städte beworben.

**Paderborn,** 16. April. Submission. Gestern Morgen fand die Oeffnung der eingelaufenen Offerten für einen Zementfußboden und Asphaltplatten in der neuen Wagenwerkstätte der Kgl. Eisenbahn am Nordbahnhofe statt. Es waren 14 Angebote abgegeben und zwar:

| | Los 1 | Los 2 |
|---|---|---|
| Bankard, Kassel | 35585,— | — |
| Knop, Höxter | 35504,95 | 7000,— |
| Köthenbürger, Paderborn | 38373,75 | 11025,— |
| Schäfers & Sauerland, Paderborn | 38673,75 | 9625,— |
| Siemens, Neuhaus | 40945,35 | 10237,50 |
| Immig, Paderborn | 47624,— | 10150,— |
| Starke, Magdeburg | 47168,— | — |
| A. Dünne, Hannover | 52539,50 | 11200,— |
| Buchheimer & Heister, Dortmund | 56794,20 | 10500,— |
| Fuchs & Jäger, Kassel | 45538,25 | — |
| F. Richard, Aachen | 50234,90 | 10325,— |
| Paul Zürn, Kassel | 60355,50 | — |
| Liebold, Holzminden | 81587,85 | 13125,— |
| Dresseln, Gera (Reuß) | 88021,10 | 10500,— |

Zwischen dem niedrigsten und höchsten Angebot ist also bei Los 1 eine Differenz von annähernd 250%.

**Detmold.** Unter Teilnahme der städtischen Behörden und eines Vertreters des Fürsten Leopold fand hier am Dienstag Nachmittag die Grundsteinlegung zu der Turnhalle des Detmolder Turnvereins von 1860 statt. Den Baugrund in Größe von 2000 Quadratmetern hatte der Fürst dem Verein geschenkt. Im übrigen hatte es der Verein in 6 Jahren verstanden, durch Veranstaltungen usw. ein Kapital zu erwerben, das die Ausführung des Baues sicherte. Der Bau soll rund 50000 Mark kosten. Die Stadt Detmold lieh auf 25 Jahre ein unverzinsliches Kapital von 3000 Mk. und übernahm auf 10 Jahre einen jährlichen Beitrag von 400 Mk., da in dem großen Gebäude, das neben der Kastellanwohnung eine Familienwohnung im Mietwerte von 400 Mk. enthält, die vaterländische Jugendpflege und die Vereinigung Alt-Wandervogel ein Heim finden soll.

**Ottensen** bei Rinteln, 17. April. Ein mißglückter Giftmordversuch macht hier viel von sich reden. Eine Ehefrau, die ihres Mannes überdrüssig war, faßte in Gemeinschaft mit ihrer Schwester den unglücklichen Plan, ihren Mann zu vergiften. Sie ging in die Apotheke und forderte das dazu erforderliche Gift. Dem Apotheker kam die Sache verdächtig vor, und er händigte der Frau statt des Giftes ein völlig harmloses Pulver aus, stellte ihren Namen fest und verständigte den Ehemann davon. Der Mann bekam zum Abendessen Kartoffelpuffer, in welchem das vermeintliche Gift hineingetan war. Nach dem Essen legte sich der Mann aufs Sofa und simulierte Unwohlsein. Dieses Unwohlsein steigerte er bis zur angeblichen Bewußtlosigkeit. In diesem Zustande schleppten die beiden Frauen den Ehemann in die Waschküche, wo eine Schlinge seiner harrte, in welcher er seinen Geist aufgeben sollte. Aber in diesem Augenblick erwachte der Scheintote plötzlich, ergriff einen Knüttel und verabfolgte den beiden Frauen eine ganz gehörige Tracht Prügel. Die Sache wird selbstverständlich ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Cloppenburg** (Hannover), 17. April. Gestern Nachmittag entstand im Staatsforst ein großer Waldbrand. 140 ha 20 bis 30 Jahre alter Tannenbestand fielen dem Brande zum Opfer. Der Schaden soll über 100000 Mk. betragen.

**Hildesheim,** 17. April. Die drei kriegsstarken Kompagnien, rund 900 Mann, die gestern nach Elze und Mehle ausrückten, um nach dem verschwundenen Knaben Waßmann aus Elze den Wald abzusuchen, haben keine Spur des Kindes entdecken können. Es wurden blos zwei Taschentücher und eine Fahrkarte gefunden. Das Militär war früh um 6 Uhr abmarschiert und langte nach einer ausgedehnten Streife durch die Wälder erst um 2 Uhr in Elze an. Dort wurde abgekocht. Der Rücktransport erfolgte Nachmittags durch Sonderzug, dessen Kosten von der Stadt Elze bestritten werden. Nachmittags gegen 5 Uhr kam der Zug hier an und das Militär wurde am Bahnhof von der Regimentsmusik in Empfang genommen.

**Barkhausen,** 16. April. Gestern Abend ist hier ein obdachloser ungefähr 6 Jahre alter Junge aufgegriffen. Er gibt an, Paul Hegerding zu heißen; kann aber weiteres über sein Herkommen nicht recht angeben. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet. Ueber dem rechten Auge hat der Junge eine Narbe.

**Hamborn,** 16. April. Heute früh 4 Uhr geriet auf einer Schachtanlage der „Gewerkschaft Deutscher Kaiser" ein Schachtgerüst in Brand und stürzte ein. Das Gebälk stürzte in den Schacht. Hierdurch wurde die Fördereinrichtung unterbrochen und 15 Bergleute eingeschlossen, die dann später durch Schacht 1 gerettet wurden. Einer ist leicht verletzt worden. Der Betrieb ist auf 8 Tage gestört.

**Hamborn,** 16. April. Zu dem Unglück auf der Schachtanlage Wehofen der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" wird noch gemeldet: Einer der fünfzehn eingeschlossenen Bergleute wurde durch herabstürzende Balken getötet, vier Bergleute erlitten geringfügige Verletzungen. Die anderen wurden unversehrt geborgen.

# Aus aller Welt.

* Chemnitz, 16. April. Ein hiesiger Kaufmann, dem ein Los der Sächsischen Staatslotterie zum Spielen angeboten worden war, der es jedoch abgelehnt hatte, beging Selbstmord, als er hörte, daß das Los mit dem Haupttreffer herausgekommen sei.

* Wermelskirchen, 15. April. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers beschlossen die Stadtverordneten, alljährlich 2000 Mark in den städtischen Haushaltsplan einzusetzen zur Gewährung von Weihnachtsgeschenken an bedürftige Kriegsveteranen oder ihre Witwen und Waisen.

* Nizza, 15. April. Als der Flieger Gaudart mit einem Wasserflugzeug bis zu einer Höhe von 30 Meter gestiegen war, glitt das Flugzeug gegenüber dem Taubenschießplatz mit dem linken Flügel ab und stürzte steil ins Wasser. Der Flieger ertrank und konnte bisher nicht gefunden werden.

* Noisy le See, 17. April. Ein Freiballon mit fünf Personen, darunter zwei Offiziere und ein Unteroffizier, ist heute Nachmittag 3 Uhr explodiert. Zwei von den Passagieren wurden getötet.

* Die Ozeanfahrt des Lenkballons Suchard. In den nächsten Tagen wird der Lenkballon Suchard unter Führung des Kapitäns Brunken versuchen, den Ozean zu überqueren. Alle Vorsichtsmaßregeln für Formalitäten sind getroffen und kann man auf den Ausfall des Wagnisses gespannt sein.

* Las Palmas, 17. April. Kurz vor der für die Abfahrt des „Suchard" bestimmten Zeit entströmte das Gas, wodurch der Aufstieg unmöglich wurde.

* Flug Paris-Berlin. Von Paris aus unternahmen 2 Flieger, Audemars und Daucort, einen Fernflug nach Berlin. Während ersterer in Wanne bei Gelsenkirchen landen mußte,

ohne die Fahrt weiter fortsetzen zu können, gelang es dem letzteren, nach ca. 13-stündiger Fahrt in Johannisthal bei Berlin zu landen.

* Christiania, 16. April. Die Zeitung „Tidenz Tegn" meldet aus Green Harbour auf Spitzbergen vom 15. d. Mts. telegraphisch: Rotvold und die Brüder Julius und Jörgen Jensen sind gestern hier angekommen. Stenerson ist mit Kapitän Staxrud nordwärts weitergegangen. Rotvold erzählt, daß er nach der Verabschiedung von Ritscher am 19. Dezember mit Eberhard und Stenerson nach Norden abgegangen sei. Eberhard habe sich bei Bangenhook verirrt, und sei trotz aller Nachforschungen und Abfeuerns von Gewehrschüssen nicht wiedergefunden worden. Nach ununterbrochenem zwölfstündigen Marsch bei strenger Kälte hätten sie beide, stark erschöpft, eine Hütte in Monselbay erreicht, die ohne Dach, Ofen und Fenster sei. Hier hätten sie drei Stunden auf Eberhard gewartet. Da sie nur etwas Pemikan hatten und schlecht gekleidet waren, und das Wetter unzuverlässig gewesen sei, hätten sie nicht weiter als bis Treurenburgbucht gehen dürfen. Die beiden Deutschen, Dr. Detmers und Dr. Moeser, seien zum letztenmal am 2. Oktober südlich von Steylehovk auf dem Marsche südwärts mit Schlitten und Hund gesehen worden. Rotvold und die Brüder Jensen gebrauchten 11 Tage, darunter 6 Marschtage, um von dem Schiffe in Treurenburgbucht nach Adventbay zu gelangen.

* Geestemünde. Der bei einem Großfeuer in der Geestemünder Herings- und Hochseefischereigesellschaft, bei welchem das Hauptbetriebsgebäude am Fischereihafen eingeäschert wurde, verursachte Schaden soll ungefähr 60000 Mark betragen.

* Warschau. Zwischen Meistern und Arbeitern einer hiesigen Baumwollfabrik kam es wegen der Lohnberechnung zu einem blutigen Zusammenstoß. Durch Schüsse wurden zwei Personen getötet und vier verwundet. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

* Paris, 16. April. In der vergangenen Nacht wurde im Bois de Boulogne von Wächtern in einem Graben ein umgestürztes Privatautomobil gefunden, dessen Kissen Blutspuren trugen. Auf dem Boden des Wagens lag ein Bündel Frauenhaare. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich lediglich um einen Unglücksfall oder vielleicht um ein Verbrechen handelt.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht.

Das kalte Wetter hat der Obstblüte empfindlichen Schaden zugefügt, scheint aber den Stand der Getreidesaaten kaum nachteilig beeinflußt zu haben. Die Notierungen für Mai stellten sich zuletzt wie folgt: Weizen 208,50, Roggen 167,50, Hafer 166,50, Mais 145.

# Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

### Fernflug London—Köln.

Köln, 18. April. Der englische Flieger Hamel ist gestern in Begleitung des Journalisten Dupree über den Kanal geflogen und hat ohne Zwischenlandung Köln erreicht. Er stieg Mittags 12,30 Uhr in Dower auf, flog über den Kanal und suchte dann nach Belgien zu kommen. Unterwegs verlor er die Orientierung, bis er den Rhein erreichte; er flog dann den Rhein entlang von Emmerich an und landete um 6 Uhr auf dem Flugplatz bei Köln. Es ist dies das erste Mal, daß ein Flieger versucht hat, von England nach Deutschland zu gelangen.

### Der Abschluß des Waffenstillstandes.

Konstantinopel, 18. April. Durch Vermittlung des russischen Botschafters und auf Wunsch der Pforte ist die Waffenruhe bis zum 23. April ausgedehnt worden.

Sofia, 18. April. Man hat hier zustimmende Antworten auf die letzten Vorschläge der Mächte erhalten und hofft, daß bereits an diesem Sonnabend die Verbündeten die Annahme der Vorschlägen werde aussprechen können Von Montenegro fehlt zur Zeit noch jede Nachricht.

### Ausweisung ausländischer Arbeiter.

Witzenhausen, 18. April. Das hiesige Landratsamt verfügte auf Anweisung höheren Orts die Ausweisung an alle ausländischen Industriearbeiter aus dem Kreise Witzenhausen. Wie man hört, soll die Veranlassung dazu nicht von politischen Gesichtspunkten geleitet sein, vielmehr haben mehrfach Streitigkeiten und Unruhen die Behörde zu ihrem Vorgehen veranlaßt.

### Witterungs-Bericht.

| Tag und Stunde | Barometer mm. | Thermomet. Gr. C. | Witterung | Mutmaßlich für die nächsten Tage: |
|---|---|---|---|---|
| 17. April 7 U. V. | 735 | 8 | Trübe | Veränderliche Bewölkung, strichweise geringe Regenfälle, milde Temperatur. |
| 18. „ 7 U. V. | 739 | 7 | Bedeckt | |

## Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsolidierten 3%igen Staatsanleihe von 1903, 1904 sowie der preußischen konsolidierten 3½ vormals 4%igen Staatsanleihe von 1883 werden vom 2. Dezbr. 1912 ab neue Zinsscheinbogen ausgegeben Die Ausgabe geschieht durch Vermittelung der Regierungshauptkasse in Minden u. der Königlichen Kreiskasse in Hörter.

Den Vermittelungsstellen sind die Erneuerungsscheine (Talons) mit Verzeichnis einzuliefern. Muster zu Verzeichnissen werden unentgeltlich abgegeben.

Hörter, 27. Dezbr. 1912.

Der Landrat.
gez. Koerfer.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 22 Dezember 1893 werden die Eigentümer, Pächter und Nutznießer der Grundstücke der Feldmark Hörter hierdurch aufgefordert, **innerhalb 2 Wochen** eine wirksame **Vertilgung der Feldmäuse** vorzunehmen.

Zuwiderhandlungen werden, abgesehen von der Befugnis, auf Kosten der Pflichtigen die zur Beseitigung der Mäuseplage erforderlichen Arbeiten ausführen zu lassen, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Hörter, 7. April 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Farina.

## Bekanntmachung

Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16 Jan. 1913 Einsprüche nicht erhoben sind, wird der sogen. alte Holzmindener Weg Flur 1 Nr. 160 der Gemarkung Lüchtringen, soweit dieser an die den Landwirten Josef Markus, August Dolle, Ludwig Korte und Friedrich Korte zu Lüchtringen gehörenden Parzellen Flur 1 Nr. 82. 98, 198/102 und 199/102 grenzt, als öffentlicher Weg hiermit eingezogen.

Hörter, 16. April 1913.

Die Wege-Polizeibehörde.
Heilmann.

## Kartoffelland-Verpachtung.

**Samstag, 19. April,**
**Abends 6¼ Uhr,**
soll im Auftrage und für Rechnung der Frau Witwe **Herm. Krekeler** hierselbst:

**1 Morgen gut gedüngtes Kartoffelland,**

in ¼ Morgenstücke eingeteilt, in der Hackelbreite an der Brenkhäuser Chaussee belegen, **an Ort und Stelle** für diesjährige Ernte verpachtet werden.

**Sammelplatz Schmidts Zementfabrik.**

**Jürgens.**

## Kartoffelland-Verpachtung.

**Samstag, 19. April,**
**Abends 6¾ Uhr,**
soll im Auftrage und für Rechnung des Metzgermeisters **Carl Freise** hierselbst:

**1 Morgen gut gedüngtes Kartoffelland,**

in ¼ Morgenstücke eingeteilt, am Ziegenbergswege rechts belegen, an **Ort und Stelle** meistbietend für diesjährige Ernte verpachtet werden.

**Sammelplatz Brücke vor der Gartenstraße.**

**Jürgens.**

**Garten- u. Gebirgswagen** auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
**C. Engelke sen.,** Stellmachermstr., **Hörter,** Papenstraße 5.


# MAGGIs Würze

**hilft sparen!**



Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGIs Würze.

Achtung vor Nachahmungen!


## Polizeiverordnung für die Weserschiffahrt.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) erlasse ich in Ergänzung der Polizeiverordnung für die Schiffahrt und Flößerei auf der Weser vom 27. Februar 1907 für die Dauer der Bauarbeiten an der Ueberführung des Ems-Weser-Kanals über die Weser unterhalb Minden folgende Polizeiverordnung:

§ 1. Die Polizeiverordnungen für die Weserschiffahrt vom 14. Juli 1912 und 13. September 1912 über die Regelung der Durchfahrt durch die Schiffahrtsöffnung im Lehrgerüst der Kanalbrücke werden hiermit aufgehoben. Es treten nunmehr sämtliche Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 9 November 1911 über die Regelung der Durchfahrt durch die Arbeitsbrücke über die Weser unterhalb Minden wieder in Kraft.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Hannover, den 4. April 1913.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover.
(Weserstrombauverwaltung.)

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabet** mit dem Werkführer Herrn **Carl Selk** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Holzminden (Pipping).

**Karl Vialon und Frau**
**Dora,** geb. **Ebeling.**

**Elisabet Vialon**
**Carl Selk**
Verlobte.

Holzminden (Pipping) Höxter
im April 1913.

## Kartoffelland-Verpachtung.

**Samstag, 19. April,**
**Abends 7¼ Uhr,**
soll im Auftrage und für Rechnung des Rentners **Karl Albers** hierselbst:

**1 Morgen gut gedüngtes Kartoffelland,**

in ¼ Morgenstücke eingeteilt, rechts am Ziegenbergswege belegen, an **Ort und Stelle** meistbietend für diesjährige Ernte verpachtet werden.

**Sammelplatz Brücke vor der Gartenstraße.**

**Jürgens.**

## Banhandwerker-Kranken-Kasse
**für Stadt und Amt Höxter.**

Am **Sonntag, 27. April 1913,** Nachmittags 3 Uhr findet im kath Gesellenhause eine

**General-Versammlung**
statt.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung für 1912.

**Der Vorsitzende.**

Von auswärtiger Familie wird per 1. April oder 1. Oktober 1914
**abgeschloss. Etagenwohnung**
von ca. 7—8 Räumen oder
**kleines Wohnhaus**
zu mieten gesucht.
Ausführliche Angebote erbeten unt. **Chiffre 816** an die **Exp. d. Bl.**

## Höxterer Spar- u. Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. März ist der Zinsfuß

1. für Spareinlagen, die für ein Jahr festgelegt werden, auf 4%
2. für alle übrigen Spareinlagen auf 3½%

vom 1. April d. Js. festgesetzt.

Die Verzinsung der Spargutheben mit 4% ist bei der Kasse unter Vorlegung der Sparbücher zu beantragen.

**Spar-Einlagen**
werden auch von Nichtmitgliedern zu obigem Zinsfuß gern entgegengenommen.

**Der Vorstand.**

## Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten
**Steckenpferd**
**Teerschwefel-Seife**
v **Bergmann & Co., Radebeul**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln** usw. à St. 50 Pf. bei:
**W. Maull.**

Sehr gut erhaltenes
**Piano**
(schwarz) sehr billig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl. [818


**Konsumverein Höxter**
e. G. m. b. H.

**Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die Sonnabend, 19. April cr. Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Gastwirts Engelke anberaumte**

**General-Versammlung**

**aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen.**

**Der Vorstand.**

Meine besonders
**billigen, dabei sehr starken**
**Gartenwagen**
sind in allen Grössen wieder am Lager.



**Die Wagen werden in einer Spezialfabrik aus besten Hölzern hergestellt.**
Die **Hauptgrösse** 100 cm lang mit 48 cm hohen Vorder- und 55 cm hohen Hinterrädern kostet
**nur 17,50 Mk.**
Andere Grössen entsprechend billiger ebenfalls vorrätig.
***Carl Schæfer.***

**Runkelsamen**
Eckendorfer, gelb und rot
**Futterzuckerrunkeln**
**und alle anderen Sorten** verkaufe ich für **60** und **55** ₰ per Pfd.
**Alle Gartensämereien mit 40 Prozent Rabatt.**
**A. Lauenroth.**

Spezialität:
**Zöpfe**
**garantiert Naturhaar in allen Farben vorrätig**
4,50—6 Mk., 7—30 Mk.
Beim Kauf eines Zopfes
:-: Frisur gratis. :-:
**Gust. Brinkmann,**
Damenfriseur-Geschäft.

**Hüten Sie sich vor Darlehnsschwindlern**
und verlangen Sie sofort Näheres über reelle und schnelle Geldverleihung vom Christlichen Schriften-Verlagshaus Hamburg.
Viele Dankschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

**Pa. Bouillon-Würfel.**
Feinste Ware und Geschmack 100 St. Mk. 2,50, 200 St. 5,— franko ab hier.
**Hiengtong-Essenz**
extra stark, Dtzd. Mk. 2,50 bei 30 Fl. Mk 6,— franko.
**Edm. Schneider, Berlin O. 375**
Weichselstrasse 16.

**Tannenbohnenstangen,**
sehr schlank, auf Wunsch gespitzt und gebracht, bei
**C. Engelke sen.,** Papenstr. 5.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer
**Drüsen-**
anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

**Franz. Holzschuhe und Holzpantoffeln**
**in allen Größen werden zu und unter Einkaufspreis verkauft.**
**A. Lauenroth.**

**Feinste Gemüse-Konserven**
**im Preise bedeutend herabgesetzt.**
**W. Maull,** Drogerie.

**Künzel's flüssiger Zahnkitt** à Fl. 50 Pfg.
**zum schmerzlosen Selbstplombieren** hohler Zähne empfiehlt **H. Manegold.**

Sehr gute
**Violine**
billig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl. [819

**„Spezial",**
beste Pflanzenbutter, stets frisch und allein zu haben bei
**W. Maull,** Drogerie.

**Billige Konserven!**
Die Preise meiner Konserven ermäßigte um
**20 Prozent.**
**Wilh. Ahlers.**

**Solider Mann**
erhält Feuerversich.-Agentur. Bewerbung nach **Dortmund,** Postschließfach Nr. 109.

**Zur gründl. Erlern. des Haush. sowie der franz. Sprache**
f. j. Mädchen liebev. Aufnahme Kurgebrauch, Pensionspreis 50 M.
**Fr. Math. Cambien,**
**Bad Pyrmont.**

**Aufwärterin**
für einige Morgenstunden gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. [820

Gesucht zum 1. Juli eine
**Köchin,**
die auch Hausarbeit mit übernimmt.
**Frau Richard Arntz.**

Im Hause **Rodewiekstr. No. 11** sind sofort oder später
**zwei kleine**
**Wohnungen**
zu vermieten. Näheres bei
**Ernst Gockel, Baugeschäft.**

***Wohnung,***
3 Räume, Stallung und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten.
**Knochenbachstraße 20.**

**Tapeten**
**Borden u. Linkrusta**
sowie
**Gold- u. Sockelleisten**
sind in **besonders grosser, schöner Auswahl** auf Lager.
Die Preise sind **sehr billig** gestellt.
**Carl Schæfer.**


**Eine Wohnung**
von 4 Räumen ist zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [821

Die in meinem Hause Grubestraße 6 befindliche
**Wohnung,**
5 Räume nebst Zubehör u. Gartenbenutz., ist per 1. Oktober d. Js. anderweit zu vermieten.
**C. L. A. Griese.**

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai sauberes, ehrliches
**Mädchen od. Aufwartung.**
**C. L. A. Griese.**

### Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Abend 6 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den Invaliden

**Johann Rosenthal**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von fast 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Hörter, 16. April 1913

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. April, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Sanssouci Nr. 9, das Seelenamt Montag Morgen 6¾ Uhr statt.

### Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, sowie für die vielen Kranzspenden, sagt innigsten Dank

**Familie Gundlach.**


**Fahnen** Reinecke, Hannover.
**Vereinsbedarfsartikel.**

# Central-Theater.

**Programm für Sonnabend und Sonntag.**

Sonnabend Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Venedig, die Königin der Adria.** (Interessante Naturaufnahme.)
2. **Gussy ist ein Pechvogel.** (Ruft Heiterkeit hervor)
3. **Schatten der Nacht.** (Erstklassiges Detektiv-Drama voll unerreichter Sensationen.)
4. **Cinesino als Meisterschaftsringer.** (Humoreske.)
5. **Eine Serie aus den lustigen Blättern.** (Größter Heiterkeitserfolg)
6. **Pathé-Journal.** (Wochenübersicht.)

**Extra-Einlage:**

**Die Liebe und das Spiel.**

---

**Ihre Vermählung**

zeigen an

**Ernst Nordmann und Frau**

Henni, geb. Kortum.

**Hagen i/W.,** den 17. April 1913.

---

Sie schaden der **Sehkraft** Ihrer Augen, wenn Sie es unterlassen, sie mit der anerkannt vorzüglichen

**„Arka-Brille“**

zu versehen. Die **„Arka-Brille“** wird zu soliden Preisen von der **Arka-Brillen-Industrie, Hamburg 1** in den Handel gebracht. Verkaufsstelle für **Höxter**

**Joh. Lillmeyer,** Uhrmacher und Optiker.

---

**Wegen Verkauf meines Geschäfts**

werden **alle**

**Porzellan- u. Glassachen**

**usw.** zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Ich bitte mein Schaufenster links zu beachten.

**A. Lauenroth.**

---

**Einige Glaskasten mit ausgestopften Tieren** zu verkaufen.

**Frau J. Aschoff.**

---

**Wohnung**

von 3 Räumen an ruhige Leute zu vermieten.

Näh. in der Exped. d. Bl. [81

---

# Wohltätigkeits-Konzert

## des Gesangvereins „Neue Liedertafel“

**am Sonntag, den 20. April 1913**

**auf dem Felsenkeller zu Höxter.**

**Anfang 4 Uhr Nachmittags.**

Die Veranstaltung findet aus Anlass der Jahrhundertfeier statt.
Der gesamte Reinertrag ist zum Besten hiesiger bedürftiger Veteranen und für den „Jungdeutschland-Bund“ bestimmt.

Eintritt: Numm. Platz 1,50 Mk., Vorverkauf 1,25 Mk.
I. „ 1,00 „ „ 0,90 „
II. „ 0,60 „ „ 0,50 „

Familienkarten für numm. und I. Platz zu ermässigten Preisen.

Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung des Herrn Ummen, sowie in den Cigarrengeschäften der Herren Knieriem und Ewe zu haben. Numm. Platz nur bei Herrn Ummen.

**Näheres durch die Programme.**

Das Pianino wird von Herrn H. Blumenberg gestellt.

---

**Die grösste Auswahl in**

# Tapeten und Borden

**ca. 14000 Rollen**

finden Sie bei der Firma

## Gustav Freytag, Höxter.

Telefon-Nummer 71.

**Neuheiten 1913.** Rolle von 10 Pfg. bis 2,50 Mk.

hochmoderne, geschmackvolle Muster für Salon, Esszimmer :-: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Hausflur. :-:

**Empfehle Musterkarten zur gefl. zwanglosen Besichtigung.**

**Lincrusta, Linoleum, Wachstuche**
**:: Goldleisten, Lincrustaleisten. ::**

---

# Adler Räder

**anerkannt erstklassige Marke**

In Konstruktion, Material und Präcisionsarbeit unübertroffen

**ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A. G.**

FRANKFURT AM MAIN

Vertreter:

**A. Schenk,** Höxter

6 Stummrigestr. 6.

---

**Dalli-Seifenpulver**

Für sparsame Hausfrauen unentbehrlich

---

**Buchthal, Weserstr. 6**

**Kaffee billiger!**

zu 70 Pfg. per 1/2 Pfund ***mit Zugaben,*** zu 80 Pfg. und höher per 1/2 Pfd. mit ***doppelten Zugaben.*** Tadellose Qualitäten!

**Kristall-Zucker,** Pfund **20** Pfg.

---

# Lebensstellung.

Eine hochangesehene deutsche Versicherungsgesellschaft sucht **eine energische, zielbewußte Persönlichkeit als Oberinspektor zu engagieren.** Neben hohen, festen Bezügen wird Provisionsanteil gewährt; für die Reisetätigkeit außerdem besondere Diäten und Fahrkosten. Geeignete, intelligente und befähigte Herren, denen daran liegt, **sich aus eigener Kraft heraus ohne Kapital** eine sehr gute selbständige Position zu schaffen, belieben Offerten mit Lebenslauf einzureichen unter **Invalidendank Cassel Nr. 6606.**

Ev. Nichtfachmann erhält nach kurzer Probetätigkeit mit entsprechender Vergütung feste Anstellung. Diskretion wird zugesichert.

---




**OKU** – Karmelitergeist – gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Gicht, Zahn-, Kopf- und Magenschmerzen.

Per Flasche M. 0,75, 1,25 u. 3,50. Zu haben bei **Wilh. Maull,** Drogerie.

---

**Alle Arten**

**Garten-u. Feld-Sämereien**

Rotklee
Prov.-Luzerne
Gelbklee
Weissklee
Seide-frei

***Esparsette***

Eckendorfer Runkeln (Nachbau)

Klee- und Grassamen für Weiden und Wiesen

***Wickfutter***

in nur frischer keimfähiger Ware bei

**Wilh. Schrader.**

---

**Persil**

Der grosse Erfolg!

Wäscht bleicht u. desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda

---

**Benno Lipper**

Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft

Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.

HÖXTER, Markt 4.

Fernspr. 195.

---

**Antrazith-Nußkohlen** (Langenbrahm)

**Antrazith-Eiformbriketts**

Braunkohlenbriketts „Union“

**Nußkohlen — Stückkohlen**

**Grudekoks — Zechenkoks**

in verschiedenen Körnungen,

**Kartoffeln**

empfiehlt ab Lager sowie frei Haus

**S. Rosenberg,**

Baumaterialienhandlung

Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

---

**Hôtel „Berliner Hof“**

# Ausschank u. Siphon-Vertrieb

von echt Pilsener Urquell
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: Oppermann helles. ::

---

# Das Haus

**Marktstr. No. 5 in Höxter**

**ist auf Abbruch**

**: zu verkaufen. :**

Nur schriftliche Angebote erbeten.

**Gustav Freytag.**

---

Drei Sparmittel für jeden Haushalt:

**Lorbeerkrone**

Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

**Siegerin**

Allerfeinste Süßrahm-Margarine in Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

**Palmato**

Pflanzenbutter-Margarine,

von größter Butterähnlichkeit und feinstem Aroma.

Ergiebig, wohlschmeckend und bekömmlich. ooo Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

---

**Kopfläuse**

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch- u farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus v. Anerkennungen Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Drogerie **Herm. Manegold.**

---

**Städtisches Schlachthaus Höxter verkauft Sonnabend, 19. d. Mts.** Morgens von 1/2 8—8 Uhr

**frisches Schweinefleisch**

per Pfund 55 ₰.

# 2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

31. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 19. April 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 46.


## Aus aller Welt.

* Magdeburg, 17. April. Seit Jahren besteht hier die Sitte, daß das Stadtoberhaupt von Zeit zu Zeit nach Beendigung der arbeitsreichen Stadtverordnetensitzungen die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten und die Vertreter der Presse zu einem Bierabend in den Ratskeller einlädt, wo eine zwanglose Unterhaltung gepflogen wird. Diese Abende haben sehr viel zur Ausgleichung von Gegensätzen beigetragen und einen derartigen Anklang gefunden, daß sich niemand von der Teilnahme daran ausschließt. Der am Jahresbeginn vom Oberbürgermeister ergangenen Einladung ist nun am Schluß der letzten Stadtverordnetensitzung auch eine solche vom Stadtv. Görnemann gefolgt, die einen nicht minder harmonischen Verlauf nahm. Neben der rein geselligen Unterhaltung werden an solchen Bierabenden auch von allen Seiten Anregungen gegeben, die sich oft recht wertvoll für das Gedeihen unserer Stadt erweisen. (Nachahmenswert.)

* Rom, 17. April. Das hier verstorbene Fräulein Henriette Hertz, die Eigentümerin des bekannten Palazzo Zuccari, hat diesen kunstgeschichtlich wertvollen Besitz nebst der darin befindlichen reichen Bibliotheka Hertziana, dem Vernehmen nach der Kaiser Wilhelmgesellschaft vermacht, während ihre hiesige Sammlung von Kunstwerken, darunter ein wertvoller Filippino Lippi, dem italienischen Staatsmuseum zugedacht ist.

* Auf Anregung des Realschullehrers Volze-Frankfurt a. M. werden vor und am Tage der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals aus allen Gegenden Deutschlands Stafettenläufe der deutschen Turnerschaft stattfinden. Es sind acht nach Leipzig führende Hauptläufe in Aussicht genommen, die von folgenden Orten ausgehen: Von Waterloo, Bremerhaven, Knipsberg, der Insel Rügen, Myslowitz, Berchtesgaden, Friedrichshafen und Metz. Diesen Hauptläufen werden sich noch mehrere Teilläufe anschließen. Auch das nähere und weitere Ausland, selbst Brasilien und Nordamerika, werden sich an diesem großen Wettkampfe beteiligen, der im ganzen 40 bis 45 000 Turner auf die Straße bringen wird. Der längste Lauf wird gegen 40 Stunden in Anspruch nehmen. Die Turner werden nach Beendigung der Läufe in allen von diesen berührten Ortschaften das Gedächtnis der herrlichen Tat unserer Väter auf dem blutigen Schlachtfelde Leipzigs vor 100 Jahren festlich begehen. Das feierliche Geläute der Glocken an dem

## Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brook. 13

Nachdruck verboten.

„Dein Vater schickt mich, es ist drei Uhr." Sie fuhr zusammen und schreckte auf. Vor ihr stand die Hausdame, die ihren Pflegling überall gesucht. Der Ballsaal ging am Ende in mehrere kleine Gemächer aus, von denen man das kleinste zum Wintergarten umgeschaffen. In diesen hatte Dankwart seine Dame geführt, deren er geschickt habhaft zu werden gewußt hatte und hier fand die Schmittlein sie unter Palmen in eifrigem Gespräch.

Der schöne Ulan sprang auf, daß die Sporren klirrten. „Nehmen Sie Platz, gnädiges Fräulein, Sie dürfen noch nicht fort. „Wir haben noch den Schlußwalzer und . . ."

Aber der Bann war gebrochen! Malve erwachte. Die Anwesenheit der Schmittlein gab ihr ihre Fassung wieder. „Mein Vater wartet," sagte sie, „wir müssen gehen."

„Nicht eher, bis Sie mir versprochen, ich darf auf Sie rechnen bei unserm Theaterspiel. Wir beabsichtigen einige kleine Aufführungen," erklärte er, zu der Hausdame gewendet, „Frau Major Marggraf übernimmt das Protektorat."

„Ich kenne die Dame nicht," gab Malve zur Antwort.

„Sie wird gleich morgen zu Ihnen kommen, ich darf das versprechen, denn wir sind gute Freunde, wir zwei! So viel ich weiß, hat der Major bereits dem Herrn Konsul Visite gemacht, es erübrigt also nur, daß Frau Major die Erlaubnis mitzuspielen, bei Ihnen selbst einholt. Werden Sie dann kommen?"

Er hatte sich vorgebeugt und sah ihr in die Augen, sehr tief. Malve wandte sich ab. „Ich komme," hatte sie gesagt, leise wie ein Hauch, daß selbst die Schmitt nichts gemerkt hatte. In der Garderobe trafen sie auf den Konsul.

„Wo hast Du den Doktor gelassen?" fragte Malve, die nicht ohne Grund ein leises Schuldgefühl in sich aufsteigen fühlte. „Er ist vor einer Stunde nach Haus gegangen," erzählte Hartmann müde. „Ich glaube, er hatte nach Dir gesucht und wollte Dir gute Nacht sagen, kam indes unverrichteter Sache wieder zurück und will nun morgen fragen, wie Dir Dein erster Ball bekam. Wars hübsch, Liebling?"

„Es war himmlisch!" Malve legte den Arm in den ihres Vaters und schritt die teppichbelegten Stufen hinunter, die Augen geschlossen, im Ohr immer noch die süßen Klänge des Straußschen Walzers, nach dem sie den letzten Tanz getanzt. Melodie und Worte flossen in eins zusammen, und noch im Wagen murmelte sie halblaut, unter dem Geräusch der Pferdehufe und des Wagenrollens den Refrain: „Und mild sang die Nachtigall ihr Liedchen in die Nacht: Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht!"

Den nächsten Tag war Gärtner schon früh im Hartmannschen Hause. Es drängte ihn, von Malve Näheres über die Eindrücke ihres ersten Balles zu hören. Hinter ihm lag eine schlaflose Nacht. Mit bitterem Herzweh erkannte er, daß Malve ihn zurückgesetzt, daß sie nicht einmal eine Ahnung habe, wie es in seinem Herzen aussah. Denn sonst hätte sie unmöglich ihn so ganz, so tief vergessen können zugunsten des anderen, den sie zum erstenmale gesehen. Ihr strahlendes Gesicht, der Zug von tiefinnerlicher Wonne auf ihrem Gesicht tat Gärtner weh. Warum galt es nicht ihm, der alles, sein Herzblut hingegeben hätte, das Mädchen glücklich zu sehen.

Er kannte den Rittmeister, kannte ihn von dem gemeinsamen Mittagstisch im „Deutschen Hause", und was er da von ihm gesehen, gefiel ihm keineswegs. In seinem Wesen zeigte er sich gegen Niederstehende rücksichtslos, mit seines Gleichen schien er nicht viel Federlesen zu machen, dem Oberst und den zwei Majoren, mehr noch den Frauen derselben gegenüber, war er der liebenswürdigste Kavalier. Dagegen verhehlte der Doktor sich nicht, daß Dankwart den Reiz bestrickender Liebenswürdigkeit zu entfalten wußte, da, wo er gewinnen wollte. Bei Malve war dies der Fall. Das war ihm klar geworden, so klar, daß er nach einer ruhelosen Stunde im Nebenzimmer bei den kartenspielenden Vätern den Aufenthalt nicht mehr ertrug und hinausging, um sich nach seiner Freundin umzusehen. Er fand sie nirgends. Die Schmittlein, die sich mit einigen gleichgesinnten Damen in nächster Nähe des Büffetts etabliert, wußte ihm auch nichts zu sagen. Jedenfalls sei Malve im Wintergarten bei den anderen; zuletzt habe sie sie am Arm des Rittmeisters von Dankwart gesehen.

Das war gesagt mit schlecht verhehltem Triumph in Miene und Ton, daß Gärtner es nicht über sich gewann, vor diesen Augen weiter zu suchen. Er ging ins Spielzimmer zurück, sagte Hartmann Lebewohl und trug ihm auf, Malve zu grüßen, er müsse nach Haus.

Dann war er einsam durch die sternklare Winternacht in seine Wohnung gegangen und hatte dort die unglücklichste Nacht seines Lebens verbracht. Der Morgen gab ihm Trost und neuen Mut. Er konnte jetzt über die Hirngespinste der Nacht lächeln; was focht ihn an, daß er in jeder Huldigung, die Malve zuteil wurde, Gefahr für seine Liebe sah? War diese Liebe nicht stark und groß genug, um auch Gefahren zu trotzen, mußte es ihm nicht ein leichtes sein, Malve von ihr zu überzeugen? — Gewiß, sie wußte, daß auf der ganzen weiten Gotteswelt kein Mensch lebte, der es treuer mit ihr meinte als er — keiner!

Getröstet nahm er sich vor, seine Zurückhaltung aufzugeben, er habe sich bisher gesagt, Malve sei noch zu jung, doch was verschlug ihm das? An seiner Seite geführt von seinem überlegenen Geist, würde sie rasch genug das Fehlende sich anzueignen wissen, um eine umsichtige Hausfrau, die liebende, geliebte Mutter seiner Kinder zu sein. — Bis hier gekommen, mußte Gärtner selbst über seine Phantasien lachen. Die kleine Malve und Mutter! Die Vorstellung ergötzte ihn. Noch sah er sie vor sich, wie er sie gesehen, als er zum erstenmale das prächtige Haus am Markt betreten hatte. Sein Onkel hatte ihn nach

großen Gedenktage wird den ernsten Grundakkord zu dieser Feier schaffen, und Freudenfeuer werden am Abend überall dem Jubel des deutschen Volkes über den patriotischen Festtag und seine Verherrlichung durch ein würdiges Ehrenzeichen festlichen Ausdruck geben. — Die Einweihungsfeier des Völkerschlachtdenkmals findet am 18. Oktbr. d. J. statt. Anmeldungen zur Beteiligung sind vom Deutschen Patriotenbund, Leipzig, Blücherstraße 11, zu erhalten.

* Blaue Donau — Blaue Adria! Diesmal führt der Hessische Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins seine Reisegesellschaft nicht an unsere Wasserkante, sondern an die Adria-Riviera, nicht an Deutsche Kriegs- und Handelshäfen, sondern an Oesterreichische. Die Fahrt beginnt am 16. Juni in Passau; auf zweitägige Donaudampferfahrt folgen drei genußreiche Tage in der alten Kaiserstadt Wien; dann 24 Stunden 1000 Meter hoch auf dem Semmering und drei Tage in Triest und Pola, dem Handels- bezw. Reichskriegshafen; zum Schluß am 21. Juni Ueberfahrt nach Venedig. — Ausführliche Programme sind von dem Veranstalter (Darmstadt, Waldstraße 1) zu erhalten. Damen und Herren, auch Nichtmitglieder, sind willkommen, soweit die beschränkte Platzzahl ausreicht. — Teilnehmerpreis von Passau bis Venedig 210 Mk., 1. Klasse Schiff, 2. Klasse Bahn. — Reiseführer: Hauptmann a. D. Vollmar.

* Hamburg, 17. April. Angesichts der Unterbietungen durch die Canada Pacific-Eisenbahn in Oesterreich und Rußland, denen vor einigen Tagen schon die Austroamerikana entgegentrat, hat nun auch die Hamburg-Amerika Linie den Zwischendeckspreis nach Kanada auf 90 Mk. herabgesetzt.

* Ein famoser Nachtwächter. In einem nordfriesischen Dorfe lebt ein Bauer, der viel Freude am Kartenspiel hat und dadurch immer länger im Wirtshause verweilt, als seiner getreuen Ehefrau lieb ist. Dieser Tage hatte er nun wieder bis drei Uhr früh beim Spiel gesessen, als er auf die Uhr sah und kleinlaut meinte: „Ich habe meiner Frau versprochen, punkt zwölf Uhr zu Hause zu sein und jetzt . . . .!" Der Nachtwächter des Ortes, der zufällig auch in der Wirtschaft anwesend war, wußte aber guten Rat. „Bleib nur ruhig noch ein Stündchen sitzen", sagte er, „ich gehe mit, und du sollst mal sehen, wie fein du von deiner Alten aufgenommen wirst." Bald nach drei Uhr machten sich die beiden dann auf den Weg, und bei der einsam gelegenen Wohnung des Landmannes rief der Wächter mehrere Male sehr laut: „De Klock hett twölf slan, twölf is de Klock." Als der Landmann dann in die dunkle Schlafkammer eingetreten war, soll die Frau sich über sein rechtzeitiges Kommen sehr lobend ausgesprochen haben.

* Newyork. Das Bundesgericht hat die Frist für die Einreichung von Entschädigungsansprüchen gegen die Ocean Steamship Company wegen des bei der Titanickatastrophe erlittenen Schadens in ungefähr 60 Fällen verlängert. Für 7 Schweizer wurde die Frist um 30 Tage, für über 50 Einwanderer um eine Woche verlängert. Die Gesamtschadenersatzansprüche betragen 11774694 Doll. in zusammen 685 Fällen. Weitere Ansprüche werden nicht mehr berücksichtigt. — Der Leuchtturm zum Andenken an die Verunglückten der „Titanic" ist Sonnabend mit einer eindrucksvollen Feier eingeweiht worden. Der Leuchtturm wurde von der Regierung übernommen.

* 558649 Passagiere wurden nach einer soeben erschienenen Statistik im Jahre 1912 von Newyork aus nach Europa befördert. Darunter befanden sich 87794 Passagiere, die die erste, und 85995, die die zweite Kajüte benutzten, während im Zwischendeck 384860 Passagiere befördert wurden. Nach Deutschland richteten 115269 Passagiere ihr Ziel: 49543 landeten in Hamburg und 65726 in Bremen.

---

Neheim berufen, damit er dem Alternden, den seine Praxis drückte, eine Stütze sei; um ihn nun einzuführen, nahm der Sanitätsrat den Sohn der Schwester mit in die Häuser, in denen er seit Jahren praktizierender Arzt war, vorab zu Hartmann. Der Konsul war nicht daheim, doch seine schöne Frau empfing die Kommenden auf der Veranda. Sie stand in der Blüte ihrer Schönheit, die arme, reiche Frau, die wenige Jahre später so schrecklich enden sollte. Der junge Arzt hatte sich nicht satt sehen können an dem herrlichen Gebilde, und in seinem Herzen ein leises Regen und Bewegen verspürt, als könne diese Frau ihm gefährlich werden. Da kam das Kind, ein süßes Geschöpf von etwa zehn Jahren, scheu trat es auf die Aufforderung der Mutter näher. Und wie ihm Malve da die Hand gereicht und mit ihren dunklen, schwermütigen Augen angeblickt, da ging etwas Seltsames in Gärtner vor. Er schämte sich der Regung von vorhin und schwor sich, die Augen sollten nie in Zorn und Haß auf ihn blicken, um seinetwillen sollte dieses Kind nie weinen müssen. Mit seiner Bewunderung für die schöne Frau Konsul wars vorbei. — Er blieb ihr herzlich zugetan, zumal er bald erkannte, wie glücklos die Frau dahin lebte, der alles zu Gebote stand. Ein wärmeres Empfinden aber kam nicht in ihm auf. Das behielt er für das kleine Mädchen, das allmählich größer ward, bis aus seinem Gefühl die alles hoffende, alles duldende und glaubende Liebe geworden.

Das Haus war erreicht. Gärtner schellte, mit Bedauern hörte er von Friedrich, der in tadelloser Livree seines Amtes waltete, daß von der Herrschaft noch niemand sichtbar sei. „Mit Ausnahme des Herrn Konsul natürlich," setzte er gewissenhaft hinzu, „der ist seit acht Uhr fort mit dem Wagen zu den Werken. Das Frühstück ist auf elf bestellt."

Der Doktor zog die Uhr. Es war kaum halb zehn und heimlich mußte er über sein Ungeschick lächeln, nach einer Ballnacht um diese frühe Zeit an einen Besuch denken zu wollen. Noch einen Augenblick blieb er in dem gut geheizten Korridor stehen und zog sein Buch zu Rat, um nachzusehen, wohin er zunächst seine Schritte lenke. Die Ballteilhaber waren jedenfalls noch alle unsichtbar.

Im Begriff, das Buch wieder einzustecken und wegzugehen, hörte er plötzlich leichte Schritte, sah sich um und in Malves strahlendes Gesicht, die in kokettem Morgenanzug die Treppe hinunterkam.

„Das nenne ich eine Ueberraschung," rief sie fröhlich aus, „wie hübsch, daß ich Sie noch treffe! Guste sagte eben, daß Papa seit acht Uhr fort ist und gegen Mittag heimkommen wird; ihm hat der Ball mithin wohl getan, während die Schmittlein mit Kopfweh zu Bett liegt."

„Nach Ihrem Befinden darf ich nicht erst fragen," unterbrach er sie, der inzwischen näher gekommen war. „Sie sehen aus, wie das Leben, als ob Sie statt zu tanzen, die ganze Nacht wundervoll geschlafen hätten."

„Habe ich auch," bestätigte sie und ging dem Doktor voran in das behaglich erwärmte Frühstückszimmer, zu dem Friedrich die Tür geöffnet hielt, „und köstlich geträumt," fuhr Malve fort. „Ist das nicht wunderbar, daß ich nicht ein bischen müde bin, bis drei Uhr getanzt, wie ein Wasserfall — um mit Papa zu reden — dann gegen dreiviertel vier ins Bett, und um halb neun schellte ich die Guste, ich konnte nicht schlafen, alle Müdigkeit war weg."

„Das macht die Freude, liebe Malve," sagte er, „Sie waren doch froh gestern Abend, ich sah Sie nur zuweilen, doch immer, wenn ich Sie sah, stand auf Ihrem lieben Gesicht, das sonst so ernst dreinschauen kann, das selten liebe Lächeln, das ich so gern sehe. Warum sind Sie nicht immer froh?"

## Literarisches.

Die letzten Rennen in Karlshorst bei Berlin haben wie immer eine große Menschenmenge hinausgezogen, doch das Interessanteste waren die entzückenden Toiletten, die man dort zu sehen bekam und die das Staunen der ganzen versammelten Damenwelt hervorriefen. Und wohl auch etwas Neid. „Ach, wer so etwas haben könnte!" hörte man vielfach vernehmlich seufzen. Und dabei ist die Erlangung eines derartigen Kostüms gar nicht zu schwer und mit zu hohen Kosten verknüpft, wie manche Dame meinen mag. Die Damen sollten nur einmal eine Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts **„Große Modenwelt"**, mit Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, zur Hand nehmen, das eine erschöpfende Uebersicht über den jeweiligen Stand der Moden bringt. Dabei lehrt dieses vorzügliche Blatt nebenbei noch leichtverständlich, wie auch die Unerfahrenste sich das eleganteste Kostüm für wenig Geld selbst herstellen kann. Abonnements auf „Große Modenwelt" mit Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich (wofür 6 Nummern geliefert werden) nimmt C. D. Flothos Buchhandlung entgegen.

* * *

Wie kommen Ansteckungen zustande, und wie lassen sie sich verhüten? Das ist für Mütter vielleicht das Wichtigste, was sie wissen müssen, um ihre Lieblinge gesund zu erhalten. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß die unübertreffliche und in ihrer Art einzig dastehende Monatsschrift **„Kindergarderobe"**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, in ihrer neuesten Nummer einen hochinteressanten Aufsatz aus der Feder eines renommierten Arztes über dieses immer aktuelle Thema publiziert. Dieses billigste und großartig redigierte Blatt bietet in jeder Nummer vielfältige Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen, sowie Belehrung der Mütter auf allen Gebieten bis zur Selbstanfertigung von Kinderkleidern, wozu die neu eingerichteten und vom Verlage zu beziehenden ungemein billigen Normalschnittmuster außerordentlich helfen. Abonnements auf „Kindergarderobe" zu 25 Pfg. pro Heft bei C. D. Flothos Buchhandlung.